

Unterricht von Dr. Steiner am 25. October 1905 in Berlin

## 22. Vortrag

Vergegenwärtigen wir uns den Zeitpunkt wo der Mensch in der Mitte der Lemurischen Rasse sich zur Geistigkeit erhoben hat. Eine Rasse war das, die nicht mehr auf einem Tuffen liegenden Boden wohnte. Da war erst die Befruchtung mit dem Geiste, mit der Monade, möglich.

Allmählig hatten sich aus der chaotischen Erde herausgebildet, durch Absonderung von Menschen, die anderen Wesenheiten, die als Einwesen des Menschen auf der Erde wohnten. Der Mensch hatte ausgebildet einen physischen Körper, einen Ätherkörper und einen Astralkörper. Der Astralkörper war gereinigt worden und war damals grade geeignet, Manas-Budhi-Atma aufzunehmen. -

Auf der Erde entstand Alles ganz allmählig, so dass die Menschheit, die noch keinen Verstand, keine Möglichkeit zu sprechen hatte, entstanden war aus der unbestimmten Erdennasse.

Wir fragen uns, wie kam das? - Eine Pflanze wächst auch nicht aus nichts. Da ist eine Same in die Erde versenkt worden. Dasselbe war der Fall bei dem Menschen die damals da waren. Der Mensch war auch aus der Erde herausgesprossen. Dazu musste auch eine Same auf der Erde sein. Es hatte schon einmal eine ähnliche Wesenheit gegeben. Dieser Samenmensch war entstanden auf dem Monde. Dort ging er in den Samenzustand über, ging dann durch ein Pralaya hindurch und erschien dann wieder auf der Erde. Die Entwicklungsstufe der Erde hatte 3 Vorstufen. In den drei ersten Erdensunden wurden diese 3 Vorstufen wiederholt. In der ersten Erdenepoche wurde das Saturndasein wiederholt, in der zweiten Epoche das Sonnendasein, und in der dritten Epoche das Monddasein. -

In der 4. Runde kam erst das eigentliche Erdendasein heraus, und da war der Mensch auf einer etwas höheren Stufe angekommen als auf dem Monde. Auf dem Monde war seine Entwicklung noch nicht abgeschlossen, noch nicht rein genug, um die Monade aufzunehmen. Der Astralkörper war auf dem Monde noch ein wilder, leidenschaftlicher. Er musste sich auf der Erde zunächst reinigen, um die höheren Prinzipien



aufzunehmen. Die letzten Menschen während des Mondzeitalters sind unsere physischen Vorfahren. Sie haben sich auf der Erde zunächst etwas weiter entwickelt. Die Erdmenschen der vorlemurischen Zeit sind Nachkommen der Mondbewohner. Man nennt die Mondbewohner die Väter oder Pitris der Erdmensch. Diese Erdmensch konnten zunächst ihre vorderen Gliedmassen nicht zur Arbeit verwenden. Es waren Tier-ähnliche Gestalten von einer gewissen Schönheit. Sie bestanden aus viel weicherem Material als heute die physische Materie ist; ihre Materie war noch viel weicher als die, die wir jetzt bei den niederen Tieren finden. Sie war durchscheinend, und das innere Feuer leuchtete durch sie hindurch. In der Zeit, in der die Menschen eine frühere Entwicklungsstufe durchgemacht hatten, waren sie noch schöner und noch edler gestaltet. In der Zeit, welche der Lemurische vorauszug, haben wir die hyperboräische Zeit auf der Erde, die Zeit der Sonnenmensch. Sie waren aus einer noch edleren und noch weicherem Materie. Dann kommen wir noch weiter zurück zu den polarischen Menschen. Sie haben damals bei dem tropischen Polarklima gelebt, eine Rasse, die dadurch zu einer besonderen Höhe kommen konnte, dass ihnen eine merkwürdige grosse Hilfe geleistet worden ist. Die schönsten Gestalten der Mondpitris kamen auf die Erde herunter. Die polarischen Menschen waren sehr ähnlich 4füßigen Tieren. Aber sie waren aus einer weichen, biegsamen Materie gestaltet, ähnlich wie eine Qualle, aber viel wärmer. Dem Menschen mit den besten Gestalten, mit den edelsten Bestandteilen, dem kam damals etwas Besonderes zur Hilfe, nämlich, dass mit der Erde noch Wesenheiten verbunden waren, die früher eine höhere Stufe erreicht hatten.

Die Sonne ist in aller Esoterik zunächst als ein Planet erkannt. Sie ist erst später fixiert worden. Die Reihenfolge der Himmelskörper, welche die Erde durchlaufen hat ist: Saturn, Sonne, Mond, Erde. Als die Sonne selbst Planet war, da war alles was jetzt auf dem Monde und auf der Erde ist, noch in der Sonne. Später haben sich Sonne und Mond herausgelöst aus der Erde.

Wir denken uns nun viele Milliarden von Jahren zurück. Da hat alles, was jetzt auf der Erde lebt, auf der Sonne gewohnt, die Wesen waren damals ganz anders gestaltet. Damals hatte




der Mensch nur den physischen Körper, der weit weniger dicht war als jetzt, und den Ätherkörper. Die ganze Lebensart des Menschens war damals pflanzenartig. Die Wesen lebten im Lichte der Sonne. Dieses Licht kam ihnen damals von ihrem eignen Planeten. Sie waren damals ganz verschieden von dem heutigen Menschen. Im Vergleich zu dem heutigen Menschen stand der Sonnenmensch auf dem Kopfe und bekam das Licht vom Mittelpunkt seines Planeten. Alles was mit der Fortpflanzung zusammenhängt, das entwickelte sich frei nach der anderen Seite. Der Mensch streckte damals ebenso die Beine in die Luft.

Die Pflanze wurzelt heute noch im Boden und streckt die Organe der Fortpflanzung, Staubgefäße und Stempel in die Luft: ↑ Pflanze. - Der Sonnenmensch entwickelte sich in sieben verschiedenen Stufen. Er steht so auf dem Planeten, wie die heutige Pflanze in der Erde wurzelt. Da wurde er zum Mondmensch. Da beugte er sich. Es entstand in ihm die Anlage zum Rückrat. Das Symbol dafür ist das Taus T. - Man drehte er sich um auf der Erde. Dafür ist das Symbol das Kreuz +. - Die Entwicklung von der Sonne durch den Mond zur Erde hier ging so vor sich. Auf der Erde hat sie das Kreuz erreicht in seinem obersten Balken. Sie schreitet weiter, indem sie das Kreuz auf dem Rücken trägt.

Die Sonnenmenschen waren auch zu einer gewissen hohen Entwicklung gelangt. Es gab auch Adepten der Sonne, die weiter gekommen waren als die Sonnenmenschen. Sie gingen nach dem Monde hinüber. Auch dort hatten sie die Möglichkeit höher als die Mondmenschen zu sein. Dort entwickelten sie sich zu ganz besonderer Höhe. Sie waren die Vorfahren der Erdmenschen, aber den Andern weit voraus geeilt. - Als nun die Hyperboräer in ihrem weichen Formen lebten, da waren die Sonnenmenschen in der Lage sich zu reinkarnieren. Sie waren die Solarpitris. Die bildeten sich schon in der Hyperboräerzeit eine aufrechte Form. Sie wandten den Hyperboräerkörper ganz um. Dagegen wären damals die anderen Menschen nicht im Stande gewesen. Die Solarpitris wurden in der Hyperboräerzeit die Apollomenschen, die schon in der 2. Rasse aufrecht gerichtet waren. -



In der Sonne war alles das mit drinnen, was später als Mond  
und Erde herausgeworfen ist. Alles Leben und alle Wärme strömten  
auf der Sonne vom Mittelpunkt aus. Dann, nach dem Manu-  
vantara geht folgendes vor sich. Aus dem Dunkel des Manwantara  
dringt die Sonne heraus. Ein Teil löst sich ab. Es entsteht  
zunächst eine Art Biscuitform  dann  
schmilzt sich der eine Teil ganz ab,  
und die beiden Körper gehen dann  
nebeneinander her als Sonne und Mond.

Der Sonne ist die Möglichkeit  
geblieben zu leuchten und zu wärmen. Der Monde blieb die  
Möglichkeit der Hervorbringungskraft. Er konnte die Wesen  
wieder hervorbringen, die auf der Sonne gewesen waren. Aber die  
mussten erleuchtet und erwärmt werden von der Sonne.  
Alle Pflanzen drehten sich deshalb auf dem Monde um. Die  
Tiere drehten sich auch halb um, auch die Menschen taten es  
nur halb. Aber sie bekamen auf dem Monde als Ersatz des  
Attralkörpers dazu, das Kama. Das Kama war dajumal eine  
noch wesentlich wärmende Kraft. Daher wendeten sie sich nicht  
vollständig der Sonne damals schon zu. Es war noch Leben in  
der Finsternis. Der Mond kreiste dajumal auch um die Sonne  
herum, aber nicht wie jetzt unsere Erde. Der Mond drehte sich  
damals so um die Sonne herum, dass er immer nur die eine  
Seite ihr zuwendete. Ein Mondtag dauerte also so lang wie  
heute ein halbes Jahr. Es entstand dadurch eine ungeheure Flut  
auf der einen Seite und auf der anderen Seite eine ungeheure  
Kälte.

Auf dem Monde machen die Vorgänger des Menschen eine gewisse  
Normalentwicklung durch. Aber es gibt auch Mondadipsten, die  
silen vran der übrigen Menschheit. Diese Weisheiten aus  
Ende der Mondentwicklung sind viel weiter als die übrigen Pitris,  
ähnlich wie heute die Adepten des übrigen Menschen voraus  
geilt sind.

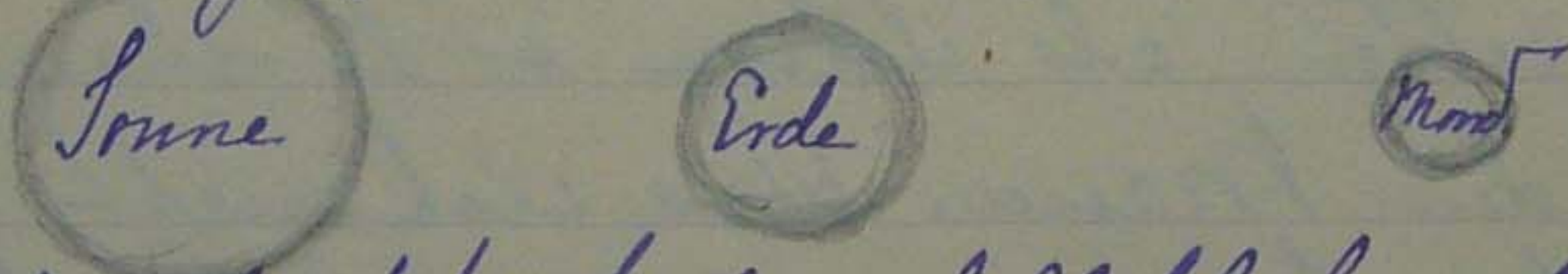
Jetzt kommen wir erst zur eigentlichen Erdentwicklung.  
Som nächsten Pralaya, nach der Mondentwicklung, fiel der Mond  
wieder in die Sonne zurück. Gemeinsam machten sie das Pra-



1. 25 October 1905 II /

laga durch. Als die Erde nun aus dem Sackel hervortrat, da war die ganze Sonnenmasse eins mit ihr. In der Zeit beginnt die polare Rasse. Da sind die früheren Sonnenmenschen vermöge der damaligen Verhältnisse im Stande dieses bevorzugte Erbleicht der Sonnensöhne zu bilden, weil die Sonne noch mit der Erde verbunden ist. Während der Hyperboraerzeit weitet sich die Sonne wiederum. Sie schmürt sich wieder ab: und die Erde tritt aus der Sonne heraus: An diesem Punkt beginnt die Haut-Laplacesehe Theorie einzusetzen. Der damalige Zustand ist der Urnebel von Haut-Laplace. Ausser hat dies so ausgesehen wie die Ringe um den Saturn.

Jetzt bildet sich die 2<sup>te</sup>, oder Hyperboraerrasse heraus. Es kommen da auf die Erde allmählich die Mondmenschenamen heraus, die Pitris. Sie haben damals noch die Möglichkeit, sich aus sich selbst heraus fortzupflanzen durch Selbstbefruchtung. Jetzt geschah eine zweite Absehnürung. Es geht aus der Erde alles dasjenige weg, was selbst Herabkriechungskraft ist. So dass man also jetzt drei Körper hat:



Da hört die Möglichkeit der Selbstbefruchtung auf. Der Mond hat das herausgezogen, was die Möglichkeit der Selbstbefruchtung gab. Jetzt steht der Mond draussen, und wir haben Wesen, die nicht mehr im Stande sind, sich fortzupflanzen durch sich selbst. —

Solche Entwicklungen gehen nun vor unter der Leitung der Devas. Das hat den Sinn dass die Entwicklung in einer gewissen Weise vorwärts schreitet. Der Leiter der ganzen Bewegung war dieselbe Gottheit, die die hebräische Tradition Jahwe nennt. Er war eine Mondgottheit. Er wollte die Kraft, die auf dem Monde war, weiter entwickeln. Jahwe stellt dar den Geist innerwelt der indischen Welt, welcher dem Wesen die Möglichkeit der physischen Fortpflanzung gibt. Alles übrige lag nicht in Jahwes Intention. Wenn Jahwes Intention sich allein fortentwickelt



hätte, würde der Mensch eines Tages aufgehört haben, sich fort-  
zupflanzen, weil die Kraft der Fortpflanzung sich erschöpft  
hätte. Er hätte sich dann nur damit befasst, schöne Formen  
zu erzeugen. Schön geformte Menschen wollte Jehovah erzeugen,  
eine Art schöner Statuen. Nach seiner Intention sollte die  
Fortpflanzungskraft so lange fortgesetzt werden, bis sie erlischt.  
Er wollte einen Planeten haben, der nur vollständig starre,  
schöne Formen auf sich trug. Wenn die Erde mit dem Monde  
sich fortentwickelt hätte, so hätte sie sich entwickelt zu einer  
starreren, vereisten Erde. Jehovah hätte den Planeten vereignet  
als ewiges Denkmal der Intention seiner Entwicklung. Dies  
wäre zweifellos eingetreten, wenn nicht jene Mondadepten jetzt  
hervorgetreten wären. In derselben Zeit traten die hervorr. Geister  
hatten derjenige, was wir erst auf der Erde entwickelt haben,  
schon auf dem Monde entwickelt. Sie nahmen sich jetzt der  
übrigen Menschheit an und entrissen sie dem Schicksal, denn  
sie sonst verfallen wären. Es wurde ein neuer Funke angezündet  
in dem menschlichen Aetherkörper. Sie gaben grade dem  
damaligen Aetherkörper den Aether sich über dem springenden  
Punkt hinaus zu entwickeln. Jahwe konnte sich dann auf  
keine andre Weise retten, als indem er durchaus seine Politik  
änderte. Er schuf den Mann, was sich nicht in einem Ge-  
schlecht erhalten konnte, das wurde auf 2 Geschlechter verteilt.

Das Interesse der Mondadepten lag darin, die Menschheit  
zu vergeistigen. Aber Jahwe wollte aus ihnen schöne Statuen  
machen. Diese 2 Kräfte kämpften desumal mit einander.

Wir haben es also zu tun mit einer Kraft auf der Erde,  
die die Macht der Selbstherverbringung hat: das Kryashakti.  
Das ist heute auf der Erde noch im dem allerhöchsten Mys-  
terium vorhanden. Damals war es auf der Erde sehr verbreitet.  
Durch die Kraft konnte man sich selbst fortpflanzen. Sie  
kann Menschen schaffen. Sie wurde damals in 2 Hälften  
gespalten. Damit entstanden die zwei Geschlechter auf der Erde.

Die ganze Kraft der Kristallisation zog Jehovah aus der  
Erde heraus und setzte sie neben die Erde hin im Monde.  
Dadurch besteht der Zusammenhang zwischen der Reproduk.



Lebenskraft und dem Mondwesen.

Nun haben wir den Menschen mit der geschwächten Reproduktionskraft, aber mit der Möglichkeit sich zu vergeistigen. Dieses waren die Vorgänger der jetzigen Menschheit. Zu ihnen kamen die Mondadepten. Sie sagten ihnen: Ihr müsst nicht Jehovah folgen, der wird Euch nicht per Erkenntnis kommen lassen. Aber Ihr sollt Erkenntnis haben. Das ist die Schlange. Die Schlange steht dem Weibe gegenüber, denn das Weib hatte die Kraft, sich aus sich selbst fortzupflanzen. Jetzt bringt Jehovah den Tod in die Welt, und alles was da mit zusammenhängt. - Lucifer nennt man die Mondadepten. Sie sind die Feinde dessen, was menschliche Intellektualität ist. Das gaben sie dem physischen Körper. Sonst hätte nicht die Monade hineingekommen. Die Erde wäre dann ein planetarisches Denkmal von Jehovah's Größe geworden. - Das war das Eingreifen des luciferischen Princips. Zwar hat Jehovah noch gerettet die Möglichkeit dass der Mensch sich nicht vergeistigt. Er hat die Kraft halbiert. Was verloren gegangen wäre, wenn Jehovah allein gearbeitet hätte, das tritt in der 6. Wurzeltrasse ein. Da wird der Mensch Kryashakti, die schöpferische Reproduktionskraft wieder haben. er wird ein Steuere sein, seine gleichen hervorzubringen. Dann wird die Menschheit auf der Erde gerettet werden und hieübergenommen werden auf einen neuen Planeten.

Wir haben den Menschen vor uns, und er trägt durch Jehovah's Macht die Möglichkeit in sich zu erstarren.

Wenn man die 3 unteren Körper beobachtet, so haben diese den Keim in sich zum physischen Zustand der Erde zurückzuführen. Die oberen Teile: Atma, Budhi, Manas, haben erst in dem Menschen kommen können dadurch dass die Schlange hinzukam. Er bekam dadurch neues Leben, und die Kraft zu verbleiben bei dem irdischen Planeten. Aber die Fortpflanzungskraft wurde eingeschleht. Vorher gab es noch nicht Geburt und Tod. Erst damals ist Geburt und Tod in die Welt gekommen. -

In der lemnurischen Phase musste das Leben einen neuen Einschlag erhalten, wodurch eine Umkehr bewirkt wurde.



Die Erdoachse wurde auch tatsächlich umgekehrt. Früher war am Nordpol Tropenklima. Später kam durch die Umkehr der Erdoachse das Tropenklima in die Mitte.

Diese Umkehr ging mit verhältnismässiger Raschheit vor sich, aber dauerte doch vielleicht 4 Millionen Jahre. Die Lemurische Zeit war vor 22 Millionen Jahren. 4 Millionen Jahre brauchten die Mondpitris zu der Drehung der Achse. Die Mondpitris waren damals schon weiter in der Intelligenz als jetzt die Menschen.

Es entwickelte sich damals aus dem eingeschlechtlichen Menschen, der Zweigeschlechtliche. In der ersten Zeit waren unter dem eingeschlechtlichen Menschen noch sehr zurückgebliebene Individuen, aber auch sehr weit vorgeschrittene. Nur ein kleiner Teil war ein geeigneter Wohnplatz für die herabstiegenen Monaden. Damals haben sich dann die Menschen in 2 Geschlechter geteilt. Die Tiere waren schon früher übergegangen in die Zweigeschlechtlichkeit.

Neben dem Menschen lebten damals auf der Erde männliche und weibliche Tiere. Es waren sehr groteske Gestalten die damals leben konnten in der ganz anders gearteten Erde. Sie hatten auch die Möglichkeit zu fliegen. Sie trugen die Vorboten von dem in sich, was heute die Menschen haben. Die esoterischen Religionen nennen - darauf beziehen sich gewisse Tierensymbole - die Menschen, die sich nicht alles hervorbringen konnten, Tiere. Der Stier ist ein Symbol der Fruchtbarkeit. Vorher ging der Löwe, das Symbol des Mutes, und vorher der Adler.

In der Vision des Hesekiel haben, in Hinblick auf die früheren Zeiten, die Tiere Flügel. Später entsteht erst der Mensch.

Die Menschen sind eben erst reif geworden durch die Lunarpitris einen Körper zu haben, der aufnehmen fähig ist, die Monade, aber nur in den höchst entwickeltesten Exemplaren. Der Körper gebaltete sich erst damals nach der Monade. Was damals herunter kam, war die 3. Ausströmung des I Logos. Die Menschen, die weniger weit waren, die gefielen den Monaden nicht. Daher ging nur ein Teil der geistigen Kraft in die unvollkommenen Menschenkörper hinein. Die blieben



1. 25 October 1905 III. /

zum Teil sehr schwachgeistig und zum Teil ohne allen Geist.  
In der Mitte der Lemurischen Zeit haben wir die ersten Tötner  
des Feuernebels. Damals war die Erde umgeben von dem Feuer.  
Die Tötner des Feuernebels waren die ersten Arhats. Diese  
entstanden die beiden anderen Sorten. Die nur einen Funken  
erhalten hatten, waren in der ersten Lemurischen Menschenseele  
wenig geeignet eine Kultur zu bilden. Dagegen haben die, die  
garnichts bekommen haben, ihre niedere Natur besonders zum  
Ausdruck gebracht. Sie vermischten sich mit den Tieren.  
Daraus gingen hervor die letzten Rassen der Lemurier. Die wilden  
tierähnlichen Instincte lebten in wilden tierähnlichen Menschen-  
gestalten. Dies bewirkte eine Verschlechterung der ganzen  
menschlichen Substanz.

Wären damals alle Menschen befruchtet worden mit Manas,  
dann wäre das ganze Menschengeschlecht viel besser geworden.  
Das erste Böse entstand dadurch, dass sich einige Monaden  
weigerten sich zu inkarnieren.

Der Mensch war physisch wesentlich verschlechtert worden -  
es war damals eine Zeit, in der das Menschengeschlecht wesent-  
lich herunterdrückte. Erst in der atlantischen Zeit brechen  
die Monaden ihre frühere Weigerung, kommen herunter und  
bevölkern alle Menschen. Dadurch entstehen die atlantischen  
Rassen. Wir sind hier zur Erkenntnis einer Zeit gekommen,  
wo etwas zur Verschlechterung der Erde geschehen ist. Die  
ganze Verschlechterung der Rassen, bewirkte auch eine  
Verschlechterung der Erde. Das ist die Entstehung des Urkarmas.  
Damals wurde der erste Stein zu Karma gelegt. Alles  
Spätere ist eine Folge dieses Karma. Wären die Monaden  
zur rechten Zeit in die Menschenformen geschlüpft, so  
hätten die Menschen noch die Sicherheit des Tieres, der Mensch  
hätte nicht irren können. Die ursprünglichen Arhats können  
nicht irren. Sie sind Engel in Menschengestalt. Die Mond-  
adepten haben nun grade den Menschen veranlaßt zu  
wachsen. Damals kamen die Prinzipien des Asketentums  
als erste Morgendämmerung in der Welt herauf. Der Mensch  
wird unsicher, er muss probieren, durch verschiedene Erfahrungen



durchgehen, damit er sich weiter in der Welt entwickeln kann. Weil er Urkarma hat, kommt auch ein weiteres Karma. Er kann dadurch irren.

Betrachtet man das Erkenntnis erlangt wird vom dem Menschen. Das konnte nur veranlasst werden durch das Urkarma. Die Lucifer, die Mondadepten, wollten dem Menschen zur Freiheit und Selbstständigkeit immer mehr entwickeln. Das ist sehr gut ausgedrückt in der Sage vom Prometheus. Zeus will nicht dass sie das Feuer bekommen. Prometheus aber gibt ihnen das Feuer, die Fähigkeit, sich höher und höher zu entwickeln. Dadurch verurteilt er den Menschen zu leiden. Er muss nun warten bis ein Sonnenheld kommt, bis das Prinzip des Sonnenhelden in der 6. Klasse dem Menschen fähig macht, ohne die Erkenntnis sich weiter zu entwickeln. Die so weit vorgeschritten sind wie Prometheus, die sind Sonnenhelden.

So haben wir einen zweifachen Menschen erhalten, einen, der verfallen ist dem Prinzip des Jehovah, die physische Erde zu vervollkommen, und dann den geistigen Menschen, der sich höher entwickelt. Jehovah und Lucifer sind in einem fortwährenden Kampfe begriffen. Lucifer will alles zur Erkenntnis, zum Lichte heraus entwickeln.

In dem Bewusstsein kann der Mensch das eine Prinzip, das des Lucifer, ein Stückchen mehr ausreifen. Er kann nun er mehr davon entwickeln, je länger er im Bewusstsein bleibt. So viele Inkarnationen muss er durchmachen, bis er dies Prinzip ganz entwickelt hat.

Es gibt also in der Welt ein Jehovahprinzip und ein Luciferprinzip. Wenn das Jehovahprinzip allein gelehrt würde, würde der Mensch der Erde verfallen.

Wenn man die Lehren von Reinkarnation und Karma ganz von der Erde verschwinden lässt, erobert man für Jehovah alle Monaden zurück und der physische Mensch bleibt der Erde. Lehrt man Reinkarnation und Karma, so führt man den Menschen zur Vergeistigung hinauf.

Das Christentum bildet einen Kompromiss und lehrt eine Heilung besonders die Wichtigkeit des Erdenlebens.



Im Christentum selbst, kämpfe 2 Prinzipien, das eine ohne Reinkarnation und Karma, das andre mit der Lehre. Bei der ersten Lehre würde alles, was Lucifer bewirken konnte, von dem Menschen genommen werden. Sie würden tatsächlich aus der Reinkarnation heraussinken und der Erde den Rücken kehren. Die Erde ginge dann dem Untergange entgegen.

Würden auf der Erde die Heerscharen des Jehovah siegen, so würde die Erde als eine Art Mond zurückbleiben, als ein erstarrter Körper. Die Pflicht wäre dann versäumt worden. Der Kampf in der Bhāgavad Gītā schildert den Kampf zwischen Jehovah und Lucifer und ihren Heerscharen.

Es könnte heute noch möglich sein dass das Christentum ohne die Lehre von Reinkarnation und Karma siegte. Dann würde die Erde für die Partei des Lucifer verloren gehen. Die ganze Erde ist noch ein Kampfplatz zwischen diesen beiden Prinzipien.

Das Prinzip, welches die Erde zur Feistigkeit hinaufführt, ist Lucifer. Dazu, um diesem Prinzip gemäß zu leben, muss man erst die Erde lieb gewinnen. Man muss auf die Erde hinuntersteigen. Lucifer ist der Feind, der seine Regierung auf dem Felde der Wissenschaft und Kunst. Aber ganz auf die Erde hinuntersteigen, kann er nicht. Dazu reicht seine Kraft nicht aus. Ganz allein würde Lucifer unmöglich hinaufführen können, was auf der Erde da ist. Dazu gehört nicht nur ein Mondadept, sondern ein Sonnenadept. Lucifer wird dargestellt als die geflügelte Drachengestalt, bei Hesekiel als der geflügelte Stier. Es kann nun sein Sonnenkult, ähnlich dem, die in der Hyperboräerzeit aufgetreten sind, der repräsentiert wurde bei Hesekiel durch den geflügelten Löwen. Das ist Christus, der Löwe aus dem Stamm Juda. Der Repräsentant des Adlers kommt noch. Der vertritt das Vaterprinzip.

Christus ist ein Solarheros, ein Löwenmutter, ein Sonnenpatri.

Das dritte ist das, was einen Adepten darstellt, der schon auf dem Saturn Adept war. Ein solcher kann sich jetzt noch nicht auf der Erde inkarnieren. Erst wenn der Mensch wird seiner niederen Natur völlig entgegen können, kann er



sich inkarnieren, dieser höchste Adept, der Saturnadept, das  
Vaterprinzip. —

---